

Grüne Rundschau

INFORMATIONSBLETT
MIT LANDESPOLITISCHEN
THEMEN, DIE AUCH

LEIMEN

BETREFFEN. WIR HABEN
DIE WICHTIGSTEN INHALTE
ZUSAMMENGEFASST.

Die GALL denkt und handelt » **ökologisch · sozial · basisdemokratisch**
Informieren Sie sich ausführlich unter » www.gall-leimen.de
Sie sind jederzeit willkommen, wenn Sie Fragen haben oder sich engagieren möchten.

GRÜN-Alternative
LISTE LEIMEN



Nummer 34 zur Landtagswahl · Herausgeber: Grün-Alternative Liste Leimen, Bündnis 90/Die Grünen März 2016



Leidenschaft
für die **Sache.**

GRÜN WÄHLEN 
FÜR KRETSCHMANN

Viel geschafft für unser Land – fünf erfolgreiche Jahre mit Grün-Rot

Die Grün-Rote Landesregierung hat eindrucksvoll gezeigt, wie man ein Land voran bringen kann. Dabei waren die Voraussetzungen denkbar schlecht. Wir übernahmen Verantwortung in einem Land, das in vielen Schlüsselbereichen verkrustete Strukturen aufwies, einen strukturell defizitären Haushalt, eine teilweise sogar desolate Infrastruktur und ein Bildungssystem, das die Selektion nach Herkunft förderte.

Es gab also viel zu tun im Land und die neue Regierung mit Winfried Kretschmann an der Spitze ist die Probleme des Landes beherzt angegangen. Auf praktisch allen Gebieten der Landespolitik wurden längst überfällige Modernisierungen eingeleitet und umgesetzt.

⊕ Die von der Opposition zu unrecht gescholtene **Polizeireform** hat die Polizei effizient und nachhaltig für die nächsten Jahrzehnte aufgestellt. Alle 146 Polizeireviere, auch Wiesloch, haben mindestens zwei zusätzliche Stellen zugewiesen bekommen, mehr als ein Drittel der Reviere drei und mehr Stellen, während in den Jahren zuvor von Schwarz-Gelb die Reviere in Nußloch und Mühlhausen geschlossen wurden und landesweit 1.000 Stellen abgebaut wurden.

⊕ Die grün-rote Koalition hat im Jahr 2013 ein **Klimaschutzgesetz** beschlossen. Es erhebt den Klimaschutz erstmals zu einem Ziel mit Gesetzesrang von Regierungs- und Verwaltungshandeln in Baden-Württemberg. Die grün-rote Landesregierung hat in einem integrierten Energie- und Klimaschutzkonzept insgesamt 108 Maßnahmen beschlossen, die den CO₂-Ausstoß in den Bereichen Energie, Verkehr und Landwirtschaft bis zum Jahr 2020 um 25 Prozent senken sollen. Mit einer Ergänzung des schon erfolgreichen Förderprogramms „Klimaschutz mit System“ sollen zukünftig auch speziell kleinere und mittlere Gemeinden Zuschüsse bis zu 100.000 Euro, für innovative Maßnahmen erhalten, zum Beispiel für die vorbildliche energetische Sanierung eigener Liegenschaften, die Einbindung eigener Liegenschaften in Wärmenetze, oder Maßnahmen im Bereich des Fuhrparks bzw. der Mobilität der Bediensteten.

⊕ Für eine bessere **Ausstattung der Krankenhäuser** haben wir seit 2011 die Investitio-

nen stetig erhöht. Für die Jahre 2015 und 2016 stellen wir insgesamt fast 900 Mio. Euro für die Krankenhäuser im Land zur Verfügung. Das sind 100 Mio. Euro mehr als zuvor. Auch den Etat für die Zentren für Psychiatrie haben wir um zehn Mio. Euro aufgestockt. Darüber hinaus stellen wir eine Mio. Euro für ein Modellprojekt zur sektorenübergreifenden Versorgungsplanung zur Verfügung. Hierbei geht es darum, dass der ambulante und der stationäre Sektor – also niedergelassene Ärztinnen, Ärzte und Krankenhäuser – verzahnter miteinander zusammenarbeiten.

Dies sind nur drei Beispiele aus einer Vielzahl von Maßnahmen, die unser Land in die richtige Richtung führen. Unterstützen Sie mit Ihrer Stimme unsere Landesregierung, damit sie ihre erfolgreiche Politik fortsetzen kann – für unser Land, für seine Menschen, für unsere Zukunft.

Die Politik des Gehört-Werdens

Ein zentraler Unterschied grün-roten Regierungshandelns ist die Art und Weise Menschen und Gruppen mit einzubeziehen, statt von oben her über die Köpfe der Bürger hinweg zu entscheiden. Das wurde schon am Anfang mit dem Volksentscheid zu Stuttgart 21 deutlich und es setzte sich als Politik des Gehört-Werdens bei vielen Entscheidungen fort – sei es die Einrichtung des Nationalparks Nordschwarzwald oder die Priorisierung der Straßenbauprojekte.



Unser Erfolg ist erneuerbar.

Auf diese Weise hat Grün-Rot ein ganz neues Niveau von Transparenz ins Regierungshandeln eingeführt, und die Beteiligungsmöglichkeiten für BürgerInnen gestärkt. Das gilt auch für die kommunale Ebene. **BürgerInnen und politisch Aktive haben heute mehr Chancen der Beteiligung denn je.**

Die Kommunen müssen künftig die Termine und Tagesordnungen des Gemeinderats und der Ausschüsse samt den öffentlichen Beratungsunterlagen in das Internet einstellen. Ein Verfahren, das bisher nicht selbstverständlich war.

Bürgerbegehren und Bürgerentscheide sind wichtige Instrumente der direkten Demokratie in den Kommunen. Der Themenkatalog wurde um den verfahrenseinleitenden Beschluss in der Bauleitplanung erweitert, die Frist nach dem Gemeinderatsbeschluss verdoppelt sich auf 3 Monate und das Zustimmungsquorum wird von 25 auf 20 Prozent abgesenkt.

Der Begriff der Fraktion wurde geregelt und den Fraktionen wurden mehr Rechte geben. Durch die Novelle der Gemeindeordnung bekam jede Fraktion das Recht, im Amtsblatt schreiben zu dürfen. Eine Fraktion oder ein Sechstel können verlangen, dass der Bürgermeister den Gemeinderat unterrichtet, dass ein Verhand-

lungsgegenstand auf die Tagesordnung des Gemeinderats gesetzt wird und dass Anträge den zuständigen beschließenden Ausschüssen zur Vorberatung überwiesen werden müssen. Jugendliche bekommen das Recht, eine Jugendvertretung zu beantragen. Die Jugendvertreterinnen und -vertreter werden im Gemeinderat das Rede-, Anhörungs- und Antragsrecht haben und verwalten ihr eigenes Budget. „Kindermund tut Wahrheit kund“ – daher sind Kinder zukünftig bei Planungen und Vorhaben, die ihre Interessen berühren, angemessen zu beteiligen.

Mit der Absenkung des aktiven Wahlrechts bei Kommunalwahlen auf 16 Jahre gaben wir ein wichtiges Signal für die Stärkung der Interessen von Jugendlichen und mehr Generationengerechtigkeit. Baden-Württemberg folgte hier dem erfolgreichen Beispiel vieler Bundesländer. Sorgen Sie mit uns dafür, dass all diese Verbesserungen der Beteiligung nicht wieder zurückgedreht werden, durch eine Regierung, die ihre Entscheidungen lieber mit Lobbyisten in Hinterzimmern trifft, als sie öffentlich mit ihrem Bürgern zu diskutieren.

Verkehrsinfrastruktur erhalten, Mobilität neu denken

Nirgends wurden die Versäumnisse der Vorgängerregierungen beim Erhalt der Infrastruktur deutlicher als im Verkehrssektor. Während man sich damals gerne beim Durchschneiden von Bändern bei der Einweihung neuer Straßenabschnitte ablichten ließ, zerfielen gleichzeitig Straßen und Brücken an anderer Stelle. Das hat sich grundlegend geändert, und nicht nur beim Straßenbau gelten neue Prioritäten.

Erhalt der Straßeninfrastruktur in allen Regionen

Erhalt der Straßen geht vor Neubau. In den Jahren 2013 und 2014 flossen jeweils 100 Mio. Euro in den Erhalt und die Sanierung. Für die Jahre 2015 und 2016 stehen für den Erhalt der Landesstraßen – und erstmalig auch der Brücken – jährlich 120 Mio. Euro zur Verfügung.

Aus- und Neubau von Landesstraßen

Für den Aus- und Neubau von Landesstraßen stellen wir in 2015 und 2016 pro Jahr 50 Mio. Euro zur Verfügung. Damit können in den nächsten zwei Jahren mehr als 25 Vorhaben

im Landesstraßenbau durchgeführt werden.

Sichere Finanzierung ÖPNV – mehr Geld für die Schiene

Mit dem Doppelhaushalt 2015/2016 leisten wir wichtige Unterstützungshilfen, um den Schienenverkehr in unserem Land zu verbessern: So fördern wir die Elektrifizierung der Südbahn mit bis zu 90 Mio. Euro, die Planung der Elektrifizierung der Hochrheinbahn mit sieben Mio. Euro sowie den menschen- und umweltverträglichen Ausbau der Rheintalbahn. Diese Millionen sind Freiwilligenleistungen des Landes, um Wirtschaft und Mobilität in allen Landesteilen voranzubringen, da der Bund seine Aufgaben nur unzureichend erfüllt.

Ausbau regionaler S-Bahn- und Stadtbahnnetze

Für den Ausbau von regionalen S-Bahn- und Stadtbahnnetzen nach dem GVFG-Bundesprogramm standen 2015 bereits 110,4 Mio. Euro zur Verfügung, in der mittelfristigen Finanzplanung sind es über 450 Mio. Euro. Damit können u.a. die 2. Ausbaustufe der S-Bahn Rhein-Neckar, oder das Mobilitätsnetz Heidelberg voran gebracht werden.

Radwegebau gestärkt – Landesradverkehrsnetz in Entwicklung

Für den Bau von Radwegen an Landesstraßen stehen jährlich zwölf Mio. Euro zur Verfügung. Dies ermöglicht die Umsetzung von mehr als 40 Projekten, was insbesondere kleineren und mittelständischen Baufirmen Marktchancen bietet.

Das Landesradverkehrsnetz wird Mittelzentren miteinander verbinden und die landesweit bedeutsamen Hauptradrouten mit einheitlicher Beschilderung ausstatten. So wird ein durchgängig sicher und komfortabel befahrbares Radverkehrsnetz entstehen, das regelmäßig gepflegt und gewartet wird, und von der Netzlogik der Landesstraßen unabhängig ist.



Wir bewegen
das Land.

gruene-bw.de

Auch für die nächsten Jahre stehen uns im Verkehrsbereich wichtige Aufgaben bevor. Der Beitrag des Verkehrssektors zum CO₂-Ausstoß muss deutlich reduziert werden. Dafür muss zum Beispiel eine Infrastruktur für E-Mobilität ausgebaut werden. Der Wandel der Mobilitätskultur weg vom eigenen Auto hin zu Car-Sharing muss gestaltet werden. Der zunehmende Güterverkehr muss umweltfreundlicher abgewickelt werden. All das sind Herausforderungen, denen nur eine Regierung gewachsen ist, die gestaltet statt verwaltet: Grün-Rot.

Bildungsaufbruch gewagt

Eines der überragenden Themen der Wahlperiode war die Bildungspolitik. Hier stand meist die Einführung der Gemeinschaftsschule im Fokus der Diskussion, obwohl sie nur eine von vielen Maßnahmen von der Kinderkrippe bis zur Universität war, mit der wir unser Bildungssystem wieder zukunftsfähig gemacht haben.

Investitionen in Bildung – Erstmals mehr als zehn Mrd. Euro

Damit der Bildungsaufbruch umgesetzt werden konnte, haben wir den Bildungsetat erstmals mit mehr als zehn Mrd. Euro ausgestattet. Die Bildungsausgaben pro Schüler konnten um 20 Prozent gesteigert werden.

Chancengleichheit mit der Gemeinschaftsschule

Die ersten 42 Gemeinschaftsschulen sind zum Schuljahr 2012/2013 an den Start gegangen. Die Akzeptanz für diese Schulart ist groß und ab kommenden Schuljahr gibt es landesweit 271 Gemeinschaftsschulen. Endlich können Kinder in einer leistungsstarken Schule von der ersten bis zur zehnten Klasse gemeinsam von- und miteinander lernen. Jedes Kind wird individuell gefördert und kann dadurch seine Fähigkeiten besonders gut entwickeln. Die Gemeinschaftsschule als Schule der Vielfalt ist ein Lern- und Lebensort, der unter einem Dach alle allgemeinbildenden Schulabschlüsse anbietet.

Einführung der Ganztagsgrundschule – Bessere Voraussetzungen für Lernerfolg

Mit der Verabschiedung des Gesetzes zur Ganztagschule an Grundschulen und Förderschulen haben wir in enger Abstimmung mit den kommunalen Landesverbänden einen wichtigen bildungspolitischen Meilenstein erreicht. Wir streben an, dass sich bis 2023 rund 70 Prozent der Grundschulen und Grundstufen der Förderschulen an dem neuen Ganztagsschulprogramm beteiligen. Dafür investiert das Land ab dem Schuljahr 2014/2015 im Endausbau rund 158 Mio. Euro.

Kleinkindbetreuung – Familie und Beruf vereinbaren

Die grün-rote Landesregierung hat die Mittel für die Kleinkindbetreuung seit 2012 deutlich erhöht. Im Jahr 2012 betragen die Zuweisungen des Landes an die Kommunen 444 Mio. Euro und im Jahr 2013 477 Mio. Euro. Ab 2014 erhalten die Kommunen 68 Prozent der Betriebskosten für die Betreuung von Kindern unter drei Jahren. Doppelhaushalt 2015/2016: 660 Mio. Euro im Jahr 2015 und 795 Mio. Euro im Jahr 2016.

Schulsozialarbeit an unseren Schulen gesichert

Die Mitfinanzierung der Schulsozialarbeit durch das Land hat zu einem massiven Ausbau der Stellen an den Schulen im Land geführt. Damit erhalten Schülerinnen und Schüler in den Schulen direkt Unterstützung bei persönlichen und schulischen Problemen. Für die Lehrer bedeutet dies eine Entlastung in ihrer Arbeit. Die CDU war gegen diese Unterstützung.

Weiterentwicklung der Realschulen – Wichtige Rolle im Bildungssystem

Die Realschulen nehmen innerhalb unserer Bildungslandschaft eine wichtige Rolle ein. Mit dem neuen Konzept streben wir an, dass in den Realschulen zukünftig individualisierte Lernformen in allen Klassenstufen gestärkt werden. Zum Schuljahr 2015/2016 wurde Geld für rund 240 Stellen und zum Schuljahr 2016/2017 für rund 109 Stellen in den Haushalt eingestellt.

Studium für alle – Studiengebühren wurden abgeschafft

Mit dem Wegfall der Studiengebühren ist eine finanzielle Hürde beseitigt, die viele junge Menschen vom Studium abgehalten hat. Die wegfallenden Gebühreneinnahmen wurden den Hochschulen komplett ersetzt.

KANDIDATEN-KARUSSELL ZUM 13. MÄRZ
Landtagswahl Baden



Landtagsabgeordneter
Dr. Kai Schmidt-Eisenlohr

Minis
Win



Leimen
2016

IMPRESSUM

Grüne Rundschau Leimen, erscheint nach Bedarf, Auflage 10.000
Herausgeber: GAL Leimen und Bündnis 90/Die Grünen, Ortsverband Leimen
viSdP: Ralf Frühwirt, Weberstraße 18, 69181 Leimen



staatliches Amtsverständnis, wie es der jetzige OB teilweise an den Tag legt, ist der heutigen Zeit nicht mehr angemessen. Mündigen Bürgern auf Augenhöhe zu begegnen, mit ihnen Argumente auszutauschen, statt ihnen fertige Ergebnisse vorzusetzen ist ein Grundstein für eine zukunftsfähige Kommune.

Bildungschancen sichern – Schulen entwickeln – Erwachsenenbildung erhalten

Gleiche Bildungschancen für alle zu sichern ist ein hohes Ziel, denn unser Land kann es sich nicht leisten, auch nur einen Menschen zurückzulassen. Das beginnt schon bei den Kleinsten und auf dem Gebiet der Kleinkindbetreuung ist Leimen dank der Unterstützung des Landes große Schritte voran gekommen. Es stehen derzeit ausreichend Plätze zur Verfügung und mit der Eröffnung des Waldkindergartens konnte auch die Vielfalt der Angebote gesteigert werden. Wichtig wird auf diesem Gebiet in Zukunft sein, dass wir uns darauf konzentrieren die Qualität unserer Einrichtungen weiter zu steigern und die neuen Herausforderungen der Inklusion mutig angehen. Unsere Kinder, ihre Eltern und die Erzieherinnen haben jede Anstrengung seitens der Politik verdient. Bei der **Entwicklung unserer Schullandschaft** stehen wichtige Entscheidungen an. Der große Schullcampus an Leimens Realschule, womit wir in unserer Großen Kreisstadt nur noch einen weiterführende Schulstandort hätten, ist die eine Option. Die Weiterentwicklung der Geschwister Scholl Schule (GSS) zur Ganztages- und Gemeinschaftsschule ist die andere. Die GALL hat sich in dieser Frage schon mehrfach deutlich für die zweite Position ausgesprochen, und wird Eltern, Schüler und Kollegium auch weiterhin hin darin unterstützen.

Ein differenziertes Schullangebot ist ein wichtiger Standortfaktor für eine Stadt in der Größe Leimens. Das ist meiner Ansicht nach mit zwei unterschiedlichen Schulkonzepten an zwei Standorten besser zu leisten, als auf einem großen Campus. Leimen hat mit seiner Stadtbücherei, seiner Musikschule und seiner VHS noch immer ein breites Angebot von außerschulischer Bildung für Kinder und Erwachsene. Das gilt es zu erhalten und inhaltlich und strukturell weiter zu entwickeln, sodass einerseits die Leistungsfähigkeit der Stadt nicht überfordert wird und andererseits das Angebot auf die Nachfrage passt.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger

in Leimen, St. Ilgen, Gauangeloch, Lingental und Ochsenbach. Gerne will ich unsere Heimatstadt in eine gute Zukunft führen. **Ich bitte Sie daher um Ihre Stimme** am 13. März 2016

Mit herzlichem Gruß,
Ihr Sahin Karaaslan



Nachhaltig hergestellt mit örtlichen Unternehmen.

Wahlkampf-Spendenkonto
B90 / Die Grünen, OV Leimen – Sparkasse Heidelberg
IBAN: DE64 6725 0020 0009 0650 59

OB-Kandidat Sahin Karaaslan



de.p.w.bw.de

terpräsident
fried Kretschmann

2016
n-Württemberg

Grüne Rundschau

INFORMATIONSBLATT
MIT THEMEN DER
GROSSEN KREISSTADT

LEIMEN

SONDERAUSGABE ZUR
WAHL DES OBERBÜRGER-
MEISTERS 2016

Die GALL denkt und handelt » **ökologisch · sozial · basisdemokratisch**
Informieren Sie sich ausführlich unter » www.gall-leimen.de
Sie sind jederzeit willkommen, wenn Sie Fragen haben oder sich engagieren möchten.

GRÜN-Alternative
LISTE LEIMEN



Nummer 34 zur OB-Wahl · Herausgeber: Grün-Alternative Liste Leimen, Bündnis 90/Die Grünen

März 2016

Sahin Karaaslan: Meine Themen als OB-Kandidat für Leimen

Erfahren Sie
mehr unter
sahin-karaaslan.de



**Zielstrebig
handeln,
zusammen
wachsen.**

Leimen nachhaltig entwickeln – in jeder Hinsicht



Stadtentwicklung muss heute in einem umfassenden Sinn angegangen werden. Die Zukunftsfähigkeit einer Stadt hängt entscheidend davon ab, dass mit Weitsicht und Entschlossenheit die Anforderungen von morgen und übermorgen angegangen werden. In der vorliegenden GrüRu werden einige zentrale Themen ausführlicher behandelt. Auf anderes soll hier kurz eingegangen werden.

Eine große Aufgabe wird es in den kommenden Jahren sein, die Aufenthaltsqualität unserer Ortskerne zu steigern. Während dies in Gauangeloch schon sehr weit gediehen ist, muss in St. Ilgen und vor allem Leimen-Mitte noch einiges getan werden. In St. Ilgen braucht es ein endgültiges Konzept für den Freiraum um die Alte Fabrik und Maßnahmen, um die zerschneidende Wirkung der Theodor-Heuss Straße zu minimieren.

Die **Belebung des Leimener Stadtkerns** stellt sicher die größte Herausforderung dar. Die Entwicklung der Achse von der Shell-Tankstelle über das jetzt teilweise leer stehende KCL bis zum Rathausplatz und der Brauerei ist ein grundlegender Baustein für die Zukunft der Innenstadt. Für mich ist damit auch die Frage verbunden, ob die Rathausstraße nicht zur

Fußgängerzone entwickelt werden sollte, um die Aufenthaltsqualität weiter zu steigern.

Mit Nachdruck muss auch die Verkehrssituation zukunftsfähig gemacht werden. Der **gut ausgebaute Nahverkehr** ist ein Trumpf unserer Stadt. Die Sanierung der Straßenbahngleise, die Barrierefreiheit der Haltestellen, die Verlängerung der S-Bahn Bahnsteige sind dringliche Maßnahmen, um die Attraktivität zu erhalten. Nachholbedarf besteht immer noch beim Ausbau der Radwege. Dieses – gerade in Verdichtungsräumen – zunehmend wichtiger werdende Verkehrsmittel führt in Leimen trotz einiger Verbesserungen noch immer ein Schattendasein. **Schnelle und komfortable Radwegeverbindungen** nach Nußloch und Heidelberg sind dringend notwendig, um nur ein Beispiel zu nennen. Und nie war die Finanzierung durch das Land besser.

Der Verkehrssektor ist der Bereich, bei dem im Hinblick auf den Klimaschutz die größten Potenziale liegen – beispielsweise auch bei der E-Mobilität oder dem Car-Sharing. Aber auch im Bausektor (Stichwort Passivhaus) und bei der Energieversorgung kommunaler Bauten muss die Stadt künftig eine Vorreiterrolle übernehmen.

Gewerbe- entwicklung mit Konzept und Weitblick

Als erfolgreicher Unternehmer habe ich gelernt Ziele zu setzen und Wege zu diesen Zielen zu ebnen. Ein wichtiges Ziel für Leimen muss es sein, Gewerbe anzusiedeln, nachhaltig Arbeitsplätze zu schaffen und damit einen Beitrag zu leisten, um unsere Stadt auch finanziell wieder zu stabilisieren. Dazu kann ich mit meiner beruflichen Erfahrung einiges beitragen.

Um die Chancen unserer Stadt zu nutzen, müssen wir auf ein **aktives Management unserer bestehenden Gewerbeflächen** setzen. Es geht nicht darum, dass sich möglichst viele Firmen in unserer Stadt ansiedeln, sondern darum, dass die angesiedelten Firmen eine langfristig gute wirtschaftliche Perspektive haben, sich ergänzen (Clusterbildung) damit unsere Gewerbeflächen effektiv genutzt werden. Die Nähe der Universität Heidelberg, in deren Umfeld sich nicht nur weitere Forschungseinrichtungen, sondern auch forschungsnah Unternehmen angesiedelt haben, gilt es künftig auch für Leimen zu nutzen. Die Nähe zu diesem dominierenden Oberzentrum und die gute Verkehrsanbindung können uns dann von Vorteil sein.

Ein anderes mögliches Cluster können Baustoffe sein. Gerade ist HeidelCement dabei eine große Forschungseinrichtung auf unserer Gemarkung zu errichten. Daran muss angeknüpft werden, indem man gezielt Unternehmen anspricht, die auf diesem Feld tätig sind.

Gewerbeentwicklung muss immer auch mit Weitblick geschehen. Die Grünen in Leimen standen dem exzessiven Flächenverbrauch auf der grünen Wiese schon immer skeptisch gegenüber, vor allem wenn dadurch zentrumsrelevante Waren an die Peripherie abwanderten. Heute zeigt sich, dass genau diese Entscheidungen, die mit dem Blick auf

MEINE ZIELE FÜR LEIMEN

- Nachhaltige Entwicklung als Wirtschaftsstandort
- Schuldenfrei bis 2024
- Attraktiver Schulstandort
- Erfolgreiche Integration
- Mehr Bürgerbeteiligung
- Belebung der Stadtkerne
- Förderung der Vereine
- Stärkung der Sicherheit und des Sicherheitsgefühls
- Gute und ausreichend viele Krippenplätze

das schnelle Geld getroffen wurden, unsere Innenstadt geschwächt haben.

Der nötige Weitblick gebietet es auch, sich heute schon mit dem Ende der Zementproduktion in Leimen zu beschäftigen. In den kommenden zehn Jahren wird der Nußlocher Steinbruch erschöpft sein, und das Leimener Werk geschlossen werden (nach Aussagen von HeidelCement). Will man nicht riskieren, dass sich hier vielleicht auf lange Jahre hinaus in bester Gewerbelage eine Industriebranche ausbreitet, so muss schnell und intensiv mit dem Unternehmen über die Zukunft des Gebiets gesprochen werden.

Dies sind nur einige Aspekte einer künftigen wirtschaftlichen Entwicklung unserer Stadt. Als

Mitglied des BDS Leimen bin ich darüber hinaus auch mit den ortsansässigen Unternehmen bestens vernetzt, kenne Sorgen und Nöte genauso wie Zukunftspläne und Entwicklungen.

Bürger beteiligen, Menschen integrieren

Baden-Württemberg ist das Land des bürgerschaftlichen Engagements und unsere Stadt ist ein gutes Beispiel dafür. 180 Vereine sind in sportlichen, kulturellen und sozialen Bereichen unterwegs und bieten ein breites Spektrum an Aktivitäten an. Darüber hinaus organisieren sich immer wieder Menschen spontan und teils über lange Zeiträume, um ihr Umfeld, ihren Stadtteil, ganz Leimen auf die eine oder andere Art mitzugestalten. Beispielhaft ist hier die Leimener Agendagruppe zu nennen, die Bürgerenergiegenossenschaft, oder die Menschen, die sich zusammen gefunden haben, um die in Leimen untergebrachten Flüchtlinge zu unterstützen.

Gerade am Beispiel der Ehrenamtlichen in der Flüchtlingsbetreuung können wir heute sehr deutlich sehen, wie wichtig engagierte Menschen in allen Bereichen für eine Kommune sind. Ob als Trainer im Sportverein, als Aktive in der Kirchengemeinde oder der AWO, bei der ehrenamtlichen Schülerbetreuung, als musikalischer Leiter eines Chores oder Orchesters, oder, oder, oder. Diesen Schatz gilt es zu erhalten und zu stärken. Dazu braucht es eine Kultur



MEINE BIOGRAPHIE

Ich wurde 1979 in Idil in der Türkei geboren und kam 1989 ins schwäbische Leonberg. Seit 1994 lebe ich in Leimen. Mein Abitur absolvierte ich in Heidelberg, im Anschluss begann ich mein Medizinstudium an der Universität Heidelberg. Parallel dazu startete ich meine unternehmerische Laufbahn. 2013 wurde ich vom Verband Türkischer Unternehmer Rhein-Neckar e.V. zum „Unternehmer des Jahres“ gekürt. Im Februar 2016 eröffne ich im Mathematikon Shops, Heidelberg, meinen vierten Großmarkt für Lebensmittel.

Als Unternehmer und Mediziner bin ich Mitglied im Marburger Bund, bei der IHK, beim Einzelhandelsverband Nordbaden (als Beirat), dem Bund der Selbstständigen in Leimen (als Mitglied im Vorstand) und bei Pro Heidelberg. Außerdem engagiere ich mich im Förder- und Freundeskreis der Julius-Springer-Schule, Heidelberg (als Vorstandsmitglied und 2. Vorsitzender).

Seit 2008 bin ich kommunalpolitisch aktiv. 2014 wurde ich in den Leimener Gemeinderat gewählt. Ich bin verheiratet und Vater von fünf Kindern.

des Gehörtwerdens, wie sie derzeit auch auf der Landesebene praktiziert wird, und eine Anerkennungskultur, die über die obligatorischen Ehrungsabende hinaus geht.

Nachdem jahrelang von Politikverdrossenheit die Rede war, ist in den letzten Jahren eine ganz anderer Trend gewachsen. Ein verstärkter Wille in der Bevölkerung an den Entscheidungen, die sie betreffen auch selbst beteiligt zu werden. In Leimen gibt es hier noch einigen Nachholbedarf. Der nächste Oberbürgermeister muss dafür stehen, dass auch in unserer Stadt Menschen einbezogen werden, wann immer es um wichtige Entscheidungen geht. Ein obrigkeits-



staatliches Amtsverständnis, wie es der jetzige OB teilweise an den Tag legt, ist der heutigen Zeit nicht mehr angemessen. Mündigen Bürgern auf Augenhöhe zu begegnen, mit ihnen Argumente auszutauschen, statt ihnen fertige Ergebnisse vorzusetzen ist ein Grundstein für eine zukunftsfähige Kommune.

Bildungschancen sichern – Schulen entwickeln – Erwachsenenbildung erhalten

Gleiche Bildungschancen für alle zu sichern ist ein hohes Ziel, denn unser Land kann es sich nicht leisten, auch nur einen Menschen zurückzulassen. Das beginnt schon bei den Kleinsten und auf dem Gebiet der Kleinkindbetreuung ist Leimen dank der Unterstützung des Landes große Schritte voran gekommen. Es stehen derzeit ausreichend Plätze zur Verfügung und mit der Eröffnung des Waldkindergartens konnte auch die Vielfalt der Angebote gesteigert werden. Wichtig wird auf diesem Gebiet in Zukunft sein, dass wir uns darauf konzentrieren die Qualität unserer Einrichtungen weiter zu steigern und die neuen Herausforderungen der Inklusion mutig angehen. Unsere Kinder, ihre Eltern und die Erzieherinnen haben jede Anstrengung seitens der Politik verdient. Bei der **Entwicklung unserer Schullandschaft** stehen wichtige Entscheidungen an. Der große Schulcampus an Leimens Realschule, womit wir in unserer Großen Kreisstadt nur noch einen weiterführende Schulstandort hätten, ist die eine Option. Die Weiterentwicklung der Geschwister Scholl Schule (GSS) zur Ganztages- und Gemeinschaftsschule ist die andere. Die GALL hat sich in dieser Frage schon mehrfach deutlich für die zweite Position ausgesprochen, und wird Eltern, Schüler und Kollegium auch weiterhin darin unterstützen.

Ein differenziertes Schulangebot ist ein wichtiger Standortfaktor für eine Stadt in der Größe Leimens. Das ist meiner Ansicht nach mit zwei unterschiedlichen Schulkonzepten an zwei Standorten besser zu leisten, als auf einem großen Campus. Leimen hat mit seiner Stadtbücherei, seiner Musikschule und seiner VHS noch immer ein breites Angebot von außerschulischer Bildung für Kinder und Erwachsene. Das gilt es zu erhalten und inhaltlich und strukturell weiter zu entwickeln, sodass einerseits die Leistungsfähigkeit der Stadt nicht überfordert wird und andererseits das Angebot auf die Nachfrage passt.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger
in Leimen, St. Ilgen, Gauangelloch, Lingental und Ochsenbach.

Gerne will ich unsere Heimatstadt in eine gute Zukunft führen.
Ich bitte Sie daher um Ihre Stimme am 13. März 2016

Mit herzlichem Gruß,
Ihr Sahin Karaaslan



Nachhaltig hergestellt mit örtlichen Unternehmen.

Wahlkampf-Spendenkonto
B90 / Die Grünen, OV Leimen – Sparkasse Heidelberg
IBAN: DE64 6725 0020 0009 0650 59

**KANDIDATEN-KARUSSELL ZUM 13. MÄRZ
OB-Wahl**

OB-Kandidat
Sahin Karaaslan



gruene-bw.de
Friedrich Kretschmann
Vizepräsident
n-Württemberg
2016

Studium für alle – Studiengebühren wurden abgeschafft
 Mit dem Wegfall der Studiengengebühren ist eine finanzielle Hürde beseitigt, die viele junge Menschen vom Studium abgehalten hat. Die wegfallenden Gebührenmaßnahmen wurden den Hochschulen komplett ersetzt.

Wichtige Rolle im Bildungssystem – Weiterentwicklung der Realschulen –
 Die Realschulen nehmen innerhalb unserer Bildungslandschaft eine wichtige Rolle ein. Mit dem neuen Konzept streben wir an, dass in den Realschulen zukünftig individualisierte Lernformen in allen Klassenstufen gestärkt werden. Zum Schuljahr 2015/2016 wurde Geld für rund 240 Stellen und zum Schuljahr 2016/2017 für rund 109 Stellen in den Haushalten eingestellt.

Schulsozialarbeit an unseren Schulen gesichert
 Die Mittfinanzierung der Schulsozialarbeit durch das Land hat zu einem massiven Ausbau der Stellen an den Schulen im Land geführt. Damit erhalten Schülerinnen und Schüler in den Schulen direkt Unterstützung bei persönlichen und schulischen Problemen. Für die Lehrer bedeutet dies eine Entlastung in ihrer Arbeit. Die CDU war gegen diese Unterstützung.

Kleinkindbetreuung – Familie und Beruf vereinbaren
 Die grün-rote Landesregierung hat die Mittel für die Kleinkindbetreuung seit 2012 deutlich erhöht. Im Jahr 2012 betragen die Zuweisungen des Landes an die Kommunen 444 Mio. Euro und im Jahr 2013 477 Mio. Euro. Ab 2014 erhalten die Kommunen 68 Prozent der Betriebskosten für die Betreuung von Kindern unter drei Jahren. Doppelhaushalt 2015/2016: 660 Mio. Euro im Jahr 2015 und 795 Mio. Euro im Jahr 2016.

Einführung der Ganztagsgrundschule – Bessere Voraussetzungen für Lernerfolg
 Mit der Verabschiedung des Gesetzes zur Ganztagsgrundschule an Grundschulen und Fördererschulen haben wir in enger Abstimmung mit den nationalen Landesverbänden einen wichtigen bildungspolitischen Meilenstein erreicht. Wir streben an, dass sich bis 2023 rund 70 Prozent der Grundschulen und Grundstufen der Fördererschulen an dem neuen Ganztagsgrundschulprogramm beteiligen. Dafür investiert das Land ab dem Schuljahr 2014/2015 im Endausbau rund 158 Mio. Euro.

Chancengleichheit mit der Gemeinschaftsschule
 Die ersten 42 Gemeinschaftsschulen sind zum Schuljahr 2012/2013 an den Start gegangen. Die Akzeptanz für diese Schulfart ist groß und ab kommenden Schuljahr gibt es landesweit 271 Gemeinschaftsschulen. Endlich können Kinder in einer leistungsstarken Schule von der ersten bis zur zehnten Klasse gemeinsam von- und miteinander lernen. Jedes Kind wird individuell gefördert und kann dadurch seine Fähigkeiten besonders gut entwickeln. Die Gemeinschaftsschule als Schule der Vielfalt ist ein Lern- und Lebensort, der unter einem Dach alle allgemeinbildenden Schulabschlüsse anbietet.

Investitionen in Bildung – Erstmals mehr als zehn Mrd. Euro
 Damit der Bildungsaufbruch umgesetzt werden konnte, haben wir den Bildungsetat erstmals mit mehr als zehn Mrd. Euro ausgestattet. Die Bildungsausgaben pro Schüler konnten um 20 Prozent gesteigert werden.

KANDIDATEN-KARUSSELL

**Landtagsabgeordneter
 Dr. Kai Schmidt-Eisenlohr**

**Landtagswahl 13. MÄRZ
 ZUM 100. JAHRE FÜR HE
 UND 100. JAHRE FÜR HE**

**Minis
 Win**

